



Mark Griffiths

Admiral Skink und der Knall aus dem All

a.d. Englischen von Nina Frey, ill. Pete Williams

dtv junior 2014 • 177 Seiten • 9,95 • ab 8 J. • 978-3-423-76094-2

Admiral Skink, eine Echse, die nur für Kampf und Zerstörung lebt, wird ungeplant in einer Schlacht besiegt. Das Sicherheitssystem seines Raumschiffs befördert seinen Geist auf einem Speicherchip und den als Meteorit auf die Erde.

Titus leidet unter seinen strengen Eltern, den ihn ärgern Mitschülern und den Lehrern, die beides sind und machen. Mit seiner besten Freundin Vicki entdeckt er eines Nachts den Meteorit. Ab da ist Admiral Skinks Geist in Titus Körper und Titus Geist auf dem Speicherchip. Admiral Skink in seinem neuen unzureichenden Körper, will seine Flotte informieren, damit sie ihn abholen und im gleichen Zug die Erde erobern kann. Titus muss sich in dem Programm auf dem Chip einer eigentlich schmerzhaften Untersuchung seiner Spezies unterziehen, sucht aber nach einer Möglichkeit, seinen Körper wiederzuerlangen. Indessen erweckt Admiral Skink einen Triceratops zum Leben und baut eine galaktische Waffe, um schon mal mit der Unterwerfung zu beginnen. Dabei hat er nicht mit Vicki gerechnet. Ebenso wenig mit Titus Scharfsinn, denn der hat etwas so Grauenhaftes gefunden, dass selbst eine kriegerische furchtlose Echse zum Zittern bringt.

Das vorliegende Buch ist der Auftakt zu einer Serie, deren Inhalt wahrscheinlich weitere Abenteuer von Titus oder Admiral Skink sind, wobei ich mir nicht vorstellen könnte, dass die mutmaßliche Titefigur Skink jedes Abenteuer besiegt wird. Wäre aber ein ganz neues Konzept, einen Hauptcharakter aus der bösen Seite auszuwählen.

Ab und zu sind kleine Illustrationen, hauptsächlich von Titus in verschiedenen Situationen, eingefügt. Es wird abwechselnd von Titus und dem Admiral berichtet, selbst als beide Figuren in den gleichen Szenen auftreten, verschmelzen die Sichtweisen nicht. Am besten lässt sich die Geschichte in die Kategorien Sciencefiction und Abenteuer einordnen: Die Echsen kommen von ganz woanders, besitzen höhere Technologie und es gibt einige Tier- und Pflanzenarten mit unaussprechlichen Namen, wovon die einzige uns bekannte Art die Schrammdornpflanze (tja?) ist. So kann Admiral Skink aus Kleinteilen einen Apparat, der Lebendes in Glibberschleim verwandelt, bauen oder die Echsen haben eine Antischwerkrafttechnologie entwickelt oder eben der Speicherchip. Der Chip hat aber so seine Macken und Titus sucht und nutzt diese auch. Bei der schmerzvollen Untersuchung gibt er sich als Koalabär aus und die Bewacher wollen durch das Schlimmste, was sie ihrer Meinung nach einem Koalabär antun können, seine Geheimnisse erpressen. Und das Schlimmste ist: keine Eukalyptusblätter! Also verwandelt sich der eine in „hundert nicht vorhandene Eukalyptusblätter“.



Admiral Skink hat mit Titus Körper schwer zu kämpfen, nicht nur weil er sehr viel weniger sportlich und echsenhaft ist, als sein eigener, sondern auch wegen der Demütigungen, die Titus zu erdulden hat. Für einen Feldherr, der es nicht gewöhnt ist, auch nur ein Widerwort zu hören, sicher eine interessante und nervenaufreibende Erfahrung. Für den menschlichen Beobachter wirkt Titus Verhalten merkwürdig, für den Leser lustig, weil der Admiral seinen neuen Körper regelmäßig überschätzt.

Admiral Skink und der Knall aus dem All hat alles, was ein gutes Kinderbuch ausmacht: Komik, Außergewöhnliches, Spannung und eine vielseitige Hauptfigur. Das Lesen ist nur zu empfehlen!

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

